



Schriftlicher Entwurf für den fünften Unterrichtsbesuch am

Datenvorspann

Name:

Fach: Sport

Lerngruppe: 10 GK3 (18 SuS, 11 m/ 7 w)

Zeit: 7:45- 8:45 Uhr

Schule:

Sportstätte:

Fachseminarleiter:

Schulleiter:

Stellvertretende Schulleiterin:

Gastreferendarin:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Kooperative Nach-, Um- und Neugestaltung von Stuntszenen unter Berücksichtigung erarbeiteter Gestaltungskriterien als Optimierung individueller und gruppenbezogener Bewegungsgestaltung

Thema der Unterrichtsstunde:

Echt wirken, niemanden echt gefährden– Kooperative Optimierung der Bewegungsqualität in nachgestalteten Zweikampfszenen unter Berücksichtigung exemplarischer Gestaltungskriterien zur Erarbeitung von Bewegungsgrundlagen

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Die SuS sollen eine Zweikampfszene modifizieren, indem sie die vorgegebene Szene nachgestalten, Gestaltungskriterien von exemplarisch präsentierten Teilszenen ableiten und ihre Gestaltung hinsichtlich der genannten Kriterien verändern.

Inhalt

1	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
1.1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	2
1.2	Begründungszusammenhänge	2
1.2.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen	2
1.2.2	Curriculare Legitimation	3
2	Unterrichtsstunde	5
2.1	Ziele.....	7
2.2	Begründungszusammenhänge	7
2.2.1	Lernausgangslage	7
2.2.2	Didaktische Begründung des Schwerpunkts	8
2.2.3	Begründung des methodischen Vorgehens	9
2.3	Verlaufsplan.....	12
3	Literatur.....	14
4	Anhang	15

1 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

1.1 Thema des Unterrichtsvorhabens:

Kooperative Nach-, Um- und Neugestaltung von Stuntszenen unter Berücksichtigung erarbeiteter Gestaltungskriterien als Optimierung individueller und gruppenbezogener Bewegungsgestaltung

1.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1. *Was ist eigentlich ein Stunt?* – Vermittlung einer Bewegungsvorstellung anhand von ausgewählten Filmszenen zur Verdeutlichung stuntspezifischer Bewegungselemente
2. *Spannung erzeugen- aber wie?* – SuS-orientierte Weiterentwicklung einer nachgestalteten Verfolgungsjagd zur Bewusstmachung von Gestaltungskriterien
3. *Echt wirken, niemanden echt gefährden* - Kooperative Optimierung der Bewegungsqualität in nachgestalteten Zweikampfszenen unter Berücksichtigung exemplarischer Gestaltungskriterien zur Erarbeitung von Bewegungsgrundlagen
4. *Kreativ sein und glaubwürdig bleiben* – Offene Umgestaltung der erarbeiteten Szenen anhand von Gestaltungskriterien zur Erweiterung der Bewegungsgrundlagen
5. *Hinter jedem Stunt eine Story* – Neugestaltung der bestehenden Stuntchoreografien unter Berücksichtigung der Entstehung, Entwicklung und Lösung filmspezifischer Konfliktsituationen mit Hilfe ergänzender Materialien zur Erweiterung des Bewegungsrepertoires
6. *Die Liveshow*- Eigenständige Gestaltung einer Stuntszene unter Berücksichtigung zuvor erarbeiteter Gestaltungskriterien mit dem Ziel einer abschließenden Präsentation

1.3 Begründungszusammenhänge

1.3.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	Der Grundkurs 3 besteht aus 18 Schülerinnen und Schülern (im Weiteren SuS) (11 m/7 w), die seit Beginn des Schuljahres von der Lehramtsanwärterin (im Weiteren LAA) im Rahmen des selbstständigen Ausbildungsunterrichts unterrichtet werden.	Das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen im Kurs ist nicht ganz ausgeglichen, weshalb eine Umsetzung des Inhaltsfeldes Bewegungsgestaltung unter Einbezug der Sportarten Kämpfen und Turnen motivational für alle SuS am ansprechendsten ist. Auf ein gemeinsames Regel- und Ritualrepertoire kann zurückgegriffen werden. Zusätzlich kann von einer gewissen Vertrauensbasis zwischen der LAA und den SuS ausgegangen werden.
Leistungsfähigkeit und Motivation	Die meisten SuS zeigen eine durchschnittliche bis gute Sportlichkeit, einige SuS haben sich bisher als überdurchschnittlich sportlich erwiesen. Die SuS sind in der Regel im Schulsport motiviert, die mündliche Beteiligung ist in der Regel hoch.	Es herrscht eine insgesamt positive und lernmotivierte Atmosphäre. Die Motivation für das Unterrichtsthema hat sich in den vorausgegangenen Stunden als hoch erwiesen, außerdem ist durch eine hohe Bewegungszeit eine erhöhte Motivation der SuS zu erwarten. Durch die Reaktivierung von Vorwissen der letzten Stunde sollen alle SuS die Stunde mit vergleichbarem

	Eine Schülerin hat die letzte Doppelstunde krankheitsbedingt verpasst, zwei SuS haben inaktiv teilgenommen. Es darüber hinaus zu erwarten, dass es inaktive SuS geben wird. Zwei S. haben Asthma und dürfen bei zu hohen Belastungen gegebenenfalls pausieren. Dies ist im bisherigen Unterricht allerdings noch nicht vorgekommen.	Lernstand beginnen, die Erarbeitungsgruppen müssen ggf. neu gebildet werden. Die inaktiven SuS werden lernzielförderlich in das unterrichtliche Geschehen eingebunden (Unterstützung der Gruppenarbeit durch Einbindung als Regisseur → bereits in der Vorstunde eingeführt).
Vorkenntnisse/Vorerfahrungen	Sportartspezifische Bewegungen aus dem Turnen und Kämpfen sind in der Kurszusammenstellung vor dem UV noch nicht erprobt worden. Keiner der SuS hat im Vorfeld das Inhaltsfeld Bewegungsgestaltung in Verbindung mit Stuntszenen behandelt, sodass auf einen vergleichbaren Lernstand zurückgegriffen werden kann.	Da aufgrund unterschiedlicher sportartbezogener Vorerfahrungen auch sportspezifische Heterogenität zu erwarten ist, wird der Kurs in Kleingruppen zusammenarbeiten, um durch verstärktes Feedback eine lernzielgerechte Förderung individueller Fähigkeiten zu ermöglichen.
Arbeits- und Sozialformen	Ritualisiert ist der offene Einstieg und das Versammeln im Sitzkreis. In der letzten Unterrichtsstunde wurde zudem eine Arbeit in Dreiergruppen mit Feedbackpartner eingeführt.	Die gemeinsam entwickelten Rituale sind grundsätzlich verinnerlicht, was sich positiv auf die effektive Lernzeit auswirken kann. Zudem wird durch die Ritualisierung für die nötige Sicherheit im Unterricht und Ruhe in Gesprächsphasen gesorgt.
Äußere Bedingungen	Es steht eine Einfachturnhalle zur Verfügung, die in einem insgesamt guten Zustand ist.	Aufgrund der äußeren Bedingungen muss berücksichtigt werden, dass nur mit zwei Weichböden gearbeitet werden kann.

1.3.2 Curriculare Legitimation

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>Inhaltliche Schwerpunkte</i>
b) Bewegungsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungskriterien
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>Inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens
e) Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel und Sportgelegenheiten

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
5) Bewegen an Geräten- Turnen	<ul style="list-style-type: none"> • Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen

¹ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2014), S.23ff. Die aufgelisteten Kompetenzerwartungen beschränken sich auf die Kompetenzerwartungen des leitenden Bewegungs- und Sportbereichs. Dabei wurden die für die UE/ das UV relevanten fett markiert.

² Vgl. ebd. S.27ff

	<ul style="list-style-type: none"> • Normungebundenen Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen
9) Ringen und Kämpfen -Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> • Zweikampfformen mit direktem Körperkontakt (z.B. Ringen, Judo) • Zweikampfformen ohne direkten Körperkontakt (z.B. Taekwondo, Karate) • Zweikampfformen mit Gerät (z.B. Fechten, Kendo)
Weiteres/r Bewegungsfeld/Sportbereich	<i>inhaltliche Kerne</i>
6) Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> • Tanz Gymnastik

Kompetenzerwartungen in der Einführungsphase³

5) Bewegen an Geräten- Turnen und 9) Ringen und Kämpfen -Zweikampfsport
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z. B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren ○ turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren ○ Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.
<i>Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen:</i>
Sachkompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ unterschiedliche Lernwege (u. a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. (Inhaltsfeld a) ○ Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u. a. Raum) erläutern. (Inhaltsfeld b)
Methodenkompetenz

³ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2014), S. 27ff. Die aufgelisteten Kompetenzerwartungen beschränken sich auf die Kompetenzerwartungen des leitenden Bewegungs- und Sportbereichs. Dabei wurden die für die UE/ das UV relevanten fett markiert.

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ unterschiedliche Hilfen (z. B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. ○ Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. (Inhaltsfeld b)
Urteilskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen. (Inhaltsfeld a) ○ eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. (Inhaltsfeld b)

1.3.3 Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur

Die Schwerpunktsetzung dieses Unterrichtsvorhabens (UVs) – „Bewegungsgestaltung“ – lässt sich in der Einführungsphase zunächst durch das hausinterne Curriculum des Maria Wächtler Gymnasiums⁴ als auch den Kernlehrplan⁵ legitimieren. In beiden wird einheitlich die Umsetzung des Inhaltsfeldes b „Bewegungsgestaltung“ mit dem Schwerpunkt „Gestaltungskriterien“ sowie die Thematisierung der Bewegungsfelder/ Sportbereiche 5 „Bewegen an Geräten -Turnen“ und 9 „Ring- und Kämpfen- Zweikampfsport“ gefordert. Die Bewegungselemente des hier vorgestellten UVs lassen sich maßgeblich von kämpferischen⁶ und turnerischen⁷ Bewegungen ableiten, doch findet man in geringem Maße Elemente des Bewegungsfeldes 6 „Gestalten, Tanzen, Darstellen“ vor, welches die Ausführung einer Komposition unter Berücksichtigung ausgewählter Ausführungskriterien vorsieht⁸.

Da auf Grundlage des hausinternen Curriculums⁹ im aktuellen Halbjahr bereits eine Auseinandersetzung mit dem Bereich Fitnessgymnastik innerhalb des Bewegungsfeldes „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“ stattgefunden hat, erscheint die erneute Thematisierung eines tanzverwandten Inhalts¹⁰ innerhalb der Lerngruppe als schwierig umsetzbar und motivational wenig ansprechend.

Der Einbezug der Inhaltsfelder b) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen sowie e) Kooperation und Konkurrenz ermöglicht darüber hinaus die Thematisierung perspektivübergreifender Inhalte und fördert somit die in der Didaktik vielfach geforderte Mehrperspektivität im Sportunterricht¹¹.

Eine alternative Umsetzung des inhaltlichen Schwerpunktes „Bewegungsgestaltung“, der aber auch Bewegungslernen und Möglichkeiten der kooperativen Zusammenarbeit in den Vordergrund stellt, bietet die Nach-, Um- und Neugestaltung sogenannter Stuntszenen, die den inhaltlichen Rahmen des hier vorgestellten UVs bildet.

⁴ Vgl. Fachschaft Sport des Maria-Wächtler-Gymnasiums. (2015), S. 10, S.15

⁵ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2014), S. 23, S.28

⁶ Die Bewegungen können unter dem Stichwort „Zweikampfformen“ zusammengefasst werden

⁷ Vorwiegend sind die Bewegungen aus dem Bereich des ungebundenen Turnens entnommen

⁸ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2014), S. 23, S.28

⁹ Vgl. Fachschaft Sport (2015), S. 12

¹⁰ Im Vorfeld wurde Ropeskipping vertiefend behandelt

¹¹ Vgl. Neumann 2017.

Dieser Dreischritt wird in der Bewegungsgestaltung vermehrt umgesetzt und berücksichtigt die progressive Steigerung der ausgeführten Bewegungskomplexität und des Grades der Offenheit. Zudem ist das UV so angeordnet, dass erlernte Inhalte aufeinander aufbauen und für die Entwicklung der Choreografien grundlegende Voraussetzungen bilden.

So bezeichnet Postuwka (2015) den ersten Schritt -die Nachgestaltung- als „Anpassung der äußeren Bewegung an das eigene Können“¹², die zur Ausbildung eigener Bewegungselemente hinführen soll. Dies wird im aktuellen UV zunächst durch die Analyse von Filmszenen eingeleitet, sodass Grundlagen für eine Bewegungsvorstellung von Stuntelementen geschaffen werden können. Dies ermöglicht einen motivational ansprechenden Einstieg in das UV und kann durch eine positive Grundhaltung dem Unterrichtsinhalt gegenüber (vor allem durch die medial vermittelte Aktualität von Action- und Stuntelementen für die jugendlichen SuS) begründet werden.

Die Nachgestaltung erfolgt anhand von zwei typischen Stuntszenen, einer Verfolgungsjagd und einer Zweikampfsituation. Diese Szenen werden in Kleingruppen nachgestaltet, präsentiert und kritisch hinsichtlich ihrer „Echtheit“ geprüft. Durch die Fokussierung auf einzelne Sequenzen kann genau erarbeitet werden, welche Gestaltungskriterien zur Optimierung der Bewegungsqualität beitragen und die Gestaltungskriterien werden anschließend in den Kleingruppen auf die entsprechenden Sequenzen angewendet. Um in diesem Schritt eine möglichst umfassende Bewegungsrückmeldung zu ermöglichen, werden Dreiergruppen gebildet, in denen jeweils ein Schüler (S.) die Rolle des Regisseurs übernimmt, die Szene vorliest und seinen Gruppenmitgliedern Feedback zur individuellen Bewegungsgestaltung gibt. Die heutige UE bildet die zweite Stunde der aktiven Bewegungsnachgestaltung und befindet sich somit kurz vor dem zweiten Schritt des Gestaltungsprozesses.

Dieser bildet nach Postuwka die Umgestaltung der Choreographien/Szenen, die auf das „Variieren und Kombinieren unter Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien“¹³ abzielt. Im UV sollen in der vierten UE die beiden erarbeiteten Szenen miteinander verbunden und nach individuellem Gestaltungsspielraum umgestaltet werden. Um die Kreativität der SuS zu fördern, ist eine Verbindung von einer Handlungsgeschichte mit der kombinierten Choreographie vorgesehen. Ergänzend werden in der fünften UE die bestehenden Stuntchoreographien durch die Hinzunahme von Materialien und Geräten erweitert, sodass die gewählte filmspezifische Konfliktsituation verdeutlicht und das Bewegungsrepertoire erweitert werden kann.

Den letzten Schritt des Gestaltungsprozesses stellt die Neugestaltung der bestehenden Choreografie dar, die nach Postuwka sowohl durch das „Finden, Festhalten, Verwerfen, neu-suchen [sic!]“¹⁴, als auch das „Überarbeiten, Variieren und Umgestalten“¹⁵ der bisherigen Choreografie gekennzeichnet sein kann. Im UV werden dafür zu Beginn der letzten UE neue Filmsequenzen präsentiert, die aus verschiedenen Genres stammen und somit Unterschiede zwischen der Stuntausführung innerhalb unterschiedlicher Genres verdeutlichen. Die abschließende Aufgabe, die auch eine Möglichkeit der punktuellen Bewertung gibt¹⁶, erfolgt auf Grundlage der zuvor erarbeiteten Gestaltungskriterien (Berücksichtigung einer „Story“ (Konfliktentstehung, -entwicklung und -lösung), Komplexität/Vielfalt der Bewegungen, Echtheit bedingt durch erkennbare

¹² Vgl. Klinge 2004.

¹³ Vgl. Postuwka 2015.

¹⁴ Vgl. ebd.

¹⁵ Vgl. ebd.

¹⁶ Vgl. Ostermann 2018, S. 11.

Umsetzung von Nähe/Distanzvariationen, Zusammenhang von Aktion/Reaktion, Dynamik, dramaturgische Umsetzung (Mimik/Gestik/ggf. verbale Untermalung)). Die abschließend gestaltete Szene soll im zeitlichen Rahmen von 1-2 Minuten umgesetzt werden und kann eine Modifikation der bisher erarbeiteten Choreografie sein, aber auch eine komplett neue Szene innerhalb einer neuen Gruppenkonstellation. Zeitlich kann die Abschlusspräsentation bei Bedarf auch in einer siebten UE nachgestellt werden.

2 Unterrichtsstunde

2.1 Ziele

Kernanliegen

Die SuS sollen eine Zweikampfszene modifizieren, indem sie die vorgegebene Szene nachgestalten, Gestaltungskriterien von exemplarisch präsentierten Teilszenen ableiten und ihre Gestaltung hinsichtlich der genannten Kriterien verändern.

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Lernausgangslage

Das Unterrichtsvorhaben (UV) „Kooperative Nach-, Um- und Neugestaltung von Stuntszenen unter Berücksichtigung erarbeiteter Gestaltungskriterien als Optimierung individueller und gruppenbezogener Bewegungsgestaltung“ umfasst sechs Unterrichtseinheiten (UE), von denen die heutige Stunde die dritte darstellt. Durch die Dreiteilung in Nach-, Um- und Neugestaltung kann die heutige Stunde im ersten Teil des Gestaltungsprozesses verortet werden¹⁷.

In der ersten UE des UVs wurden dabei durch die Analyse von Filmszenen Bewegungsvorstellungen (re-) aktiviert und Bewegungselemente entsprechenden Sportbereichen zugeordnet, sodass die SuS über eine stuntspezifische Bewegungsvorstellung verfügen.

In der zweiten UE erfolgte mit der Nachgestaltung einer Verfolgungsjagd die motorische Umsetzung einer typischen ersten Stuntszene. Dafür spielten je zwei SuS die Verfolgungsjagd nach, die ihnen von einem dritten Schüler aus einem „Drehbuch“ vorgelesen wurde. In dieser Gruppenzusammenstellung sollte die Stuntszene so modifiziert werden, sodass die Handlung möglichst „echt“ und „spannend“ wirkte¹⁸. Dabei wurde als methodische Hilfe die Verlangsamung der Bewegung eingesetzt. Der Ablauf der heutigen Stunde ähnelt hier stark dem der letzten UE, sodass neben der inhaltlichen auch von einer methodischen Vorentlastung ausgegangen werden kann. Als gestalterische Modifikationselemente wurden dabei die zeitliche Dynamisierung, dramaturgische Effekte sowie die Variation von Nähe und Distanz genannt. Diese Gestaltungsmerkmale können in der heutigen UE wieder aufgegriffen und durch weitere der neu nachgestalteten Szene ergänzt werden.

Die Zwischen- und Abschlusspräsentation wurde in der letzten UE etwas zurückhaltend durchgeführt, sodass auch für die heutige UE damit zu rechnen ist, dass mit einer ersten Präsentationsgruppe „das Eis gebrochen“ werden muss. Hier ist in der Planung zu berücksichtigen, dass

¹⁷ Vgl. Kapitel 1.3.3

¹⁸ Für Angaben vgl. Kapitel 1.3.3

sich durch die positive Wertschätzung ihrer Präsentation SuS voraussichtlich schneller zu einer Präsentation entscheiden.

Eine Schülerin wird in dieser Woche nach einer mehrwöchigen Verletzungspause erstmals wieder aktiv am Unterricht teilnehmen, eine weitere hat die letzte UE krankheitsbedingt verpasst, weshalb eine Anpassung der Gruppen sowie eine anfängliche Rekapitulation der erarbeiteten Inhalte vorgesehen ist.

2.2.2 Didaktische Begründung des Schwerpunkts

Die motorische Nachgestaltung eines Stunts, eines „gefährliche[n], akrobatische[n] Kunststück[s] [als Szene eines Films]“¹⁹ bildet den inhaltlichen Schwerpunkt der heutigen Unterrichtseinheit. Exemplarisch wird dazu eine Stuntszene herangezogen, in der sich zwei Kontrahenten in einem Zweikampf befinden.

Die Umsetzung gestalterischer Inhalte im Rahmen einer „Stuntshow“ ermöglicht im schulischen Kontext einen ungewöhnlichen Zugang²⁰ zum Bereich der Bewegungsgestaltung.

Werden gestalterische Unterrichtsvorhaben sonst vorwiegend im Bereich Gymnastik/ Tanz verortet, so erfährt die pädagogische Perspektive B „Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten“²¹ hier eine breitere Sportartstreuung, sodass sich sportliche Elemente aus dem Bereich Parcours, Turnen, Akrobatik, aber auch verschiedener kämpferischer Sportarten (Judo, Ringen...) wiederfinden. Dies unterstreicht die Forderung des Kernlehrplans „Ausprägungen von Ausdrucks- und Gestaltungsprozessen in verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen“²² erfahrbar zu machen. Demnach erfolgt die inhaltliche Auseinandersetzung mit der pädagogischen Perspektive B unter einer eher ungewöhnlichen Schwerpunktsetzung in den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen 5) „Bewegen an Geräten- Turnen“²³ und 9) „Ringen und Kämpfen- Zweikampfsport“²⁴. Dies eröffnet vor allem SuS, die von der „typischen“, tänzerischen Auslegung des Schwerpunktes Gestaltung wenig angesprochen werden, einen neuen Zugang. Dieser Aspekt kann insbesondere vor dem Hintergrund des koedukativen Sportunterrichts als Möglichkeit der beidgeschlechtlichen Interessensberücksichtigung verstanden werden, da die mediale Umsetzung von actionreichen Stuntszenen in Filmen, Video- oder Konsolenspielen für beide Geschlechter einen hohen Lebensweltbezug darstellen. Weiterhin ergibt sich durch die mediale Präsenz von Stuntformen eine Form der Vorentlastung, da SuS dadurch häufig bereits über eine Bewegungsvorstellung verfügen und die Erarbeitung typischer sportspezifischer Elemente entlastet werden kann.

Des Weiteren ist Ausgestaltung von Stunt-/Actionszenen mit einer Glorifizierung der Stuntfigur verbunden, was zu einer erhöhten Bereitschaft führt, eine derartige Rolle einzunehmen²⁵.

¹⁹ Bibliographisches Institut GmbH (2018)

²⁰ Vgl. Ostermann 2018

²¹ Vgl. KLP S. 11

²² Vgl. KLP, S.19

²³ Vgl. KLP, S.27

²⁴ Vgl. KLP, S.29

²⁵ Vgl. Ostermann 2018, S.3

Ein weiterer Aspekt, der für die Thematisierung dieses Inhalts im Sportunterrichts spricht, ist die große Überwindung, die viele SuS bei der öffentlichen Darstellung von Bewegung empfinden. Dieser anfänglichen Scheu soll durch die Übernahme von vorgegebenen Rollen entgegen gewirkt werden.

Weiterhin ist zentral, dass nur für den Unterricht geeignete Stuntelemente Berücksichtigung finden. So werden zu Beginn des Unterrichtsvorhabens beispielhaft Szenen analysiert, die den SuS verdeutlichen sollen, dass die ausgeführten Bewegungen zwar gefährlich und realistisch wirken, aber in der Realität nicht gefährlich sind. Um dies zu gewährleisten, werden weder technische (wie Schusswaffen, Fahrzeuge oder ähnliche Hilfsmittel), noch unrealistische Elemente (wie Computeranimationen) oder Elemente, die „realitätsnah und echt aussehende die Folgen von Gewalteinwirkungen“²⁶ zeigen vorgeführt.

Diese Beschränkung zielt darauf ab, dass die SuS eine Motivation zur Gestaltung von umsetzbaren Bewegungsabfolgen entwickeln sollen, die die kooperative Zusammenarbeit zwischen den SuS, nicht die gegenseitige Konkurrenz in den Vordergrund stellen sollte. Hierbei wird in jedem Fall auf moralisch zweifelhafte Szenen sowie für die Altersgruppe nicht freigegebene Filmausschnitte verzichtet.

2.2.3. Begründung des methodischen Vorgehens

Die heutige Unterrichtseinheit (UE) erfolgt unter Einbezug der (sport-) didaktischen Herangehensweise der reflektierten Praxis. Diese sieht ein „bewusstes Lernen im Sportunterricht“²⁷ vor, welches sich „aus dem konkret erlebten Bewegungshandeln ergeben und darauf auch wieder zurückwirken“²⁸ soll, um so „einen Erkenntnisgewinn im Handeln zu fördern“²⁹. Durch den derartigen Einbezug schülereigener Bewegungsbeobachtungen wird einerseits die Reflexionsfähigkeit gestärkt, andererseits erhalten die SuS „so die Möglichkeit, ihre Sichten auf Bewegung, Spiel und Sport sowie auf sich selbst, als sich spielerisch und sportlich bewegende Wesen, zu verändern und zu pluralisieren“³⁰. Ausgehend von einer selbst erfahrenen Problemstellung werden in der reflektierten Praxis Lösungen gefunden, was sowohl retro-, intro- als auch prospektiv erfolgen³¹ kann.

Die heutige Stunde beginnt mit einem spielerischen Einstieg, der thematisch nicht mit dem Stundenschwerpunkt verknüpft ist. Diese Form der Erwärmung ermöglicht einerseits den Ausgleich der ungleichen Ankunftszeit, andererseits können so die „Ersten“ bereits ihrem Bewegungsdrang nachkommen. Weiterhin wird durch die spielerische Erwärmung Verletzungen vorgebeugt und die Lernumgebung kann bereits vor Beginn der Stunde vorbereitet werden.

Nach der Erwärmungszeit erfolgt eine kurze Begrüßung mit dem inhaltlichen Wiederaufgreifen der letzten Stundeninhalte, gefolgt von einem thematischen Einstieg über die Projektion von Stuntszenen, die zur Thematik Zweikampf Bewegungsvorstellungen reaktivieren soll. Dadurch wird das Stundenthema, die Nachgestaltung einer derartigen Szene, für die SuS transparent gemacht.

²⁶ Ostermann 2018, S. 3.

²⁷ Serwe-Pandrick 2013, S.102.

²⁸ Ebd. S. 102.

²⁹ Ebd. S.102.

³⁰ Gogoll 2011, S.17.

³¹ Vgl. ebd.

In der bereits kennengelernten Dreiergruppenkonstellation, die von den SuS frei eingenommen werden kann, erarbeiten die SuS im Anschluss eine möglichst „echt“ wirkende Zweikampfszene mithilfe eines Arbeitsblattes. Die Gestaltung des Arbeitsblattes sieht eine kämpferische Auseinandersetzung zwischen zwei Kontrahenten vor. Für die Erarbeitung schlüpft je ein S. in die Rolle des Regisseurs, der die Handlungsanweisungen vorliest und die beiden übrigen gestalten diese motorisch nach. Bei einer ungleichen SuS-Anzahl werden Vierergruppen gebildet, um der Bildung von Zweiergruppen vorzubeugen. Wichtig für diese Erarbeitungsphase ist die permanente Feedbackmöglichkeit durch den „Regisseur“, die in Zweiergruppen nicht gegeben wäre. In dieser Erarbeitungsphase ist von zentraler Bedeutung, dass alle SuS die Szene einmal motorisch nachgestaltet haben, was von der LAA durch Rückfragen gesichert wird. Sollten SuS nicht aktiv am Unterricht teilnehmen können, werden sie als „Regisseure“ oder „Regieassistenten“ eingebunden und verbleiben in der Rückmeldefunktion. So können sie kognitiv gleiche Lernziele erreichen wie ihre Mitschüler und erhöhen zudem die aktive Bewegungszeit für ihre Mitschüler. SuS, die aufgrund einer derartigen Zusammenstellung die Beobachterrolle nicht einnehmen konnten, trainieren diese in den Reflexionsphasen bereits in ausreichendem Maße. Um koordinativen Schwierigkeiten (wie etwa unbeabsichtigten Verletzungen) vorzubeugen, wird bei der Nachgestaltung zunächst die Verlangsamung der Szene durch eine Nachgestaltung in „Zeitlupe“ herangezogen. Die Geschwindigkeit kann nach individuellem Empfinden nach und nach gesteigert werden, um die Szene möglichst „echt“ wirken zu lassen. Weitere Möglichkeiten der Leistungsdifferenzierung bieten die freiwilligen Aufgabenelemente in Nr. 4, die bei sehr schnellen Gruppen Verwendung finden können.

In der ersten Reflexionsphase präsentieren zwei Gruppen exemplarisch ihre erarbeitete Choreografie. Als Beobachtungsauftrag sollen die Zuschauer zunächst herausstellen, welche Elemente der Choreografie bereits „echt“ aussehen und diesen Eindruck begründen, wodurch sie zur „reflection on action“- also einer Analyse der sportlichen Handlung als Außenstehende³²- angehalten werden. Hier ist denkbar, dass bereits erarbeitete Gestaltungskriterien der letzten UE aufgegriffen und so reaktiviert werden.

Anhand der zweiten Choreografie soll eine Kurzsequenz besprochen werden, in der deutlich wird, dass die Bewegungsqualität („Echtheit“ bei Einhaltung der Sicherheit) noch modifiziert werden könnte. Auch dieser Eindruck soll begründet werden, um ihn auf andere Szenen übertragbar zu machen. Dafür ist die Auseinandersetzung mit neuen Gestaltungskriterien (Zusammenspiel von Aktion/Reaktion) grundlegend. Sollten diese hier nur paraphrasiert werden, wird eine begriffliche Zusammenfassung in der Sicherungsphase vorgenommen.

Die dort ausgewählte „unecht“ wirkende Kurzsequenz wird in der nächsten Anwendungsphase modifiziert. Dabei wurde die Sequenz zuvor nicht festgelegt, da es sinnvoll erscheint, die von SuS beobachtete Problematik aufzugreifen und darauf flexibel zu reagieren. Einzig die Szene, in der die SuS auf die Weichbodenmatte stürzen, erscheint aufgrund der äußeren Rahmenbedingungen³³ als wenig geeignet. Die Sequenz soll sich auf 3-4 Handlungen beschränken, sodass diese intensiv optimiert werden können. Damit es zu keinen Missverständnissen kommt, wird zur Verdeutlichung von der LAA noch einmal vorgelesen.

³² Serwe Pandrick 2012, S.44

³³ Geringe Anzahl an verfügbaren Weichböden

Das zuvor reflektierte Problem wird in der Anwendungsphase von allen Gruppen- unter Zuhilfenahme des „Regisseur“-Feedbacks- motorisch nach besten Möglichkeiten bewältigt. Hierbei stellt die Sofort-/Synchroninformation durch den „Regisseur“ eine sehr lernzielförderliche Methode dar, da „höchste Effizienz“³⁴ durch Bewegungskorrekturen laut Heymen/Leue vor allem dann erreicht werden kann, „wenn sie dem Schüler so schnell wie möglich zugänglich gemacht werden.“³⁵. In der Anwendungsphase sind die SuS dazu aufgefordert, explizite Stellen der Choreographie herauszuarbeiten, die sie modifizieren, um in der Abschlussreflexion anhand dieser Stellen die Gestaltungsmerkmale zu verdeutlichen.

Hierfür präsentieren erneut ein bis zwei Gruppen ihre Zweikampfsequenz und verdeutlichen die von ihnen optimierten Stellen. Die Zuschauer beurteilen abschließend die Bewegungsqualität (hinsichtlich der „Echtheit“) und fassen die optimierten Stellen (sofern dies noch nicht in der ersten Reflexionsphase erfolgt ist) als übergreifende Gestaltungsmerkmale zusammen. Hierbei können Begrifflichkeiten durch die LAA ergänzt werden, damit gestaltungsbezogene Begriffe im Unterrichtsverlauf für alle SuS einheitlich definiert werden. Abschließend kann eine mündliche Übertragung der Gestaltungsmerkmale auf weitere Sequenzen zum besseren Verständnis beitragen. Die aktive Umsetzung erfolgt in der Folgestunde.

³⁴ Heymen & Leue 1980, S.144

³⁵ Heymen & Leue 1980, S.144

2.3 Verlaufsplan

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen , Aufgaben ...)	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation
<i>Einstieg</i>			
Offener Einstieg: Die LAA bereitet die Lernumgebung so vor, dass ein offener Einstieg unmittelbar zu Beginn des Unterrichts möglich ist	Sportartunspezifisches Aufwärmen	Die SuS erwärmen sich nach Betreten der Halle mit dem Spiel Gefängnisball	Weichböden und zusätzliche Matten, Bälle
<i>Begrüßung</i>			
Begrüßung der SuS und der Gäste Schmuckkontrolle Projizieren einer Stuntszene zum Schwerpunkt Zweikampf	Reaktivierung von Vorwissen zum Thema Stuntshow Nachgestaltung eines Zweikampfes als Ziel der Stunde	SuS hören zu, wiederholen die erlernten Gestaltungskriterien zur Ausführung eines Stunts mit dem Schwerpunkt Verfolgungsjagd und grenzen diese zu zweikampftypischen Bewegungen ab	PC, Box, Kabel, Projektor
<i>Erarbeitung</i>			
Die LAA beantwortet – falls nötig- Rückfragen, kontrolliert den Rollenwechsel (und spricht mögliche Präsentationsgruppen an)	Nachgestaltung einer vorgegebenen Zweikampfszene mit dem Ziel, möglichst echt zu wirken, aber niemanden echt zu gefährden	Die SuS gestalten Zweikampfszenen nach einem vorgegebenen Drehbuch nach und nehmen dabei im Wechsel verschiedene Rollen ein	Drehbuchkarten, Matten
<i>Reflexion</i>			
LAA verteilt den nicht-präsentierenden SuS einen Beobachtungsauftrag	<i>Welche Elemente der Szene sind tragbar und lassen die Szene schon realitätsnah/ echt wirken?</i> <i>Welcher Ausschnitt der Szene ist noch ausbaufähig/ sieht noch nicht echt aus?</i> <i>Beschreibt, was an dieser Sequenz unecht aussieht und begründet eure Auswahl</i>	Exemplarische Präsentationen der bis dahin erarbeiteten Zweikampfszene durch eine Gruppe Exemplarische Präsentation einer zweiten Gruppe Erneute Präsentation einer Teilsequenz Die SuS werten die Ausführung kritisch aus und geben Hinweise zur korrigierenden Übung	Je nach Präsentationsort Positionierung um Matte/ auf Bänken


<i>Anwendung</i>			
LAA steht für Rückfragen bereit und überprüft den Wechsel der Rollen innerhalb der Kleingruppen	<i>Erarbeitet in euren Kleingruppen Gestaltungskriterien, die in der ausgewählten Kurzsequenz zu mehr Echtheit führen, erprobt diese und optimiert durch die Rückmeldungen eures Regisseurs die Szene. Wechselt dabei unbedingt die Rollen, sodass jeder einmal Regisseur ist.</i>	Die SuS optimieren die als unecht beschriebene Sequenz unter Berücksichtigung der Merkmale, die zuvor genannt wurden	Drehbuchkarten, Matten
<i>Abschlussreflexion/ Verabschiedung</i>			
Die LAA leitet das Gespräch und fordert die SuS auf, ihre persönlichen Erfahrungen mit den bisher bekannten Ausdauermethoden zu reflektieren	Präsentation optimierter Gruppenchoreographien Ergänzung und Vervollständigung bisheriger Gestaltungskriterien Nähe- Distanz: Körpernähe herstellen, Dynamisierung der Bewegung (neu: Aktion-Reaktions-Verknüpfung/Zsmh. Ursache-Wirkung), Nutzung dramaturgischer Gestaltungsmittel (Mimik, Gestik, akustische Mittel...)	Die SuS beurteilen die Umsetzung der „Echtheit“ anhand der präsentierten Choreografien und Gestaltungsmerkmale	Je nach Präsentationsort Positionierung um Matte/ auf Bänken
<i>Didaktische Reserve</i>			
LAA gibt eine in der Präsentation genannte „unecht“ wirkende Sequenz zur Optimierung vor	Übertragen der Gestaltungsmerkmale auf eine weitere Sequenz	Die SuS setzen die in der Stunde kennengelernten Gestaltungsmerkmale in einer weiteren Sequenz um	Drehbuchkarten, Matten

3 Literatur

- Bibliographisches Institut GmbH (2018). *Stunt*. Zugriff am 13.11.2018 unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/Stunt>
- Fachschaft Sport des Maria-Wächtler-Gymnasiums. (2015). *Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe*. Sport.
- Glänzel, M. (2005). *Unterrichtsentwurf zur Unterrichtspraktischen Prüfung im Fach Sport*.
- Gogoll, A. (2011). Auf dem Weg zu einem Kompetenzmodell für den Lernbereich „Bewegung, Spiel und Sport“ In Stibbe, G. (Hrsg.), *Standards, Kompetenzen und Lehrpläne. Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Sportunterricht* (18-30). Schorndorf: Hofmann.
- Heymen, N. & Leue, W. (1980). *Planung von Sportunterricht*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Klinge, A. (2004). Tanzen – Nachmachen. *Sportpädagogik* 5, 5-9.
- Klingen, P. (2005). Schüler motivieren- Selbststeuerung fördern. *Sportunterricht* 4, 1-8.
- *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II*. Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Sport. Zugriff unter https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/sp/KLP_GOSt_Sport.pdf
- Neumann, P. (2017). *Mehrperspektivischer Sportunterricht- Faktum oder Fiktion?* Zugriff am 05.12.2017 unter <http://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za343/osa/spinfo/Artikel%20Heft%2045/Mehrperspektivischer%20Sportunterricht%20-%20Faktum%20oder%20Fiktion%2045.pdf>
- Ostermann, D. (2018). Die Stunt-Show: Ein untypisches Vorhaben zur Bewegungsgestaltung. *SportPraxis*, 5+6, 1-14.
- Ostermann, D. (o.J.). *Didaktisch-methodisches Konzept: „Stunt-Show“ (nach Ostermann). Stunts inszenieren, Stuntszenen gestalten, Choreographien entwickeln*. Fortbildungsskript.
- Postuwka, P. (2015). *Von der Idee zur Gestaltung*. Zugriff am 14.11.2018 unter <https://www.uni-frankfurt.de/60673309/VonderIdeezurGestaltung.pdf>
- Serwe-Pandrick, E. (2012). Problematisierung als Verbindung von Praxis und Reflexion. In Institut für Sport und Sportwissenschaft der Technischen Universität Dortmund, Arbeitsbereich ‚Bildung und Erziehung‘ (Hrsg.), *Abschlussbericht zum Projekt ‚Netzwerke Sport in der gymnasialen Oberstufe- von der ‚reflektierten Praxis‘ im Sportunterricht der Sekundarstufe I zur Praxis-Theorie-Verknüpfung in der Sekundarstufe II‘* (42-44). Zugriff am 06.12.2018 unter https://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportpraxis_und_fortbildung/pdf/Abschlussbericht_Dortmund.pdf
- Serwe-Pandrick, E. (2013). Learning by doing and thinking? Zum Unterrichtsprinzip der ‚reflektierten Praxis‘. *Sportunterricht* 4,100-106.

4 Anhang

¶



Thema der Stuntszene: Zweikampf ¶

Teil 1: A und B stehen sich gegenüber, Hände sind zu Fäusten geballt, Arme erhoben, Schrittstellung, A geht auf B zu und schlägt, B weicht aus, B geht nach vorne und schlägt, A weicht aus und schlägt gleichzeitig in den Bauch, B taumelt zurück, A geht nach, B kontert mit Schlag zum Kopf, A stürzt rückwärts auf Weichboden, B stürzt sich auf A, ... ¶

Teil 2: ... A und B drehen sich umschlungen hin und her, A kann sich befreien und erhebt sich in den Kniesitz, B tritt ihn aus dem Liegen in den Rücken, A krümmt sich nach vorne, B nimmt A in den „Schwitzkasten“ ... ¶

¶ **Arbeitsaufträge:** ¶

¶

- 1) → Baut die benötigten Geräte (fettgedruckt) so auf, ¶
dass der Zweikampf ohne Unterbrechungen erfolgen kann. ¶
- 2) → Spielt die Rollen A und B gemeinsam in Zeitlupe (mit verlangsamter Geschwindigkeit) durch, indem einer vorliest und die Bewegungen ausgeführt werden. Jeder liest und spielt A und B im Wechsel. ¶
- 3) → Steigert nach und nach das Tempo, bis ihr das Gefühl habt, dass es „echt“ aussieht. Die Beobachter kontrollieren den Ablauf und korrigieren. Erarbeitet so mindestens den Teil 1. ¶
- 4) → Wenn noch Zeit sein sollte: Erarbeitet Teil 2 und/oder entwickelt eine eigene kurze Fortsetzung und ein Ende des Zweikampfes nach Teil 1 oder Teil 2. ¶

¶

